Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz № 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sg.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 29. Morgenblatt. Dienstag, den 19. Januar 1869.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Wie französische Blätter mittheilen, soll die Gährung in Athen im Steigen begriffen und der König von Griechenland im Begriff sein, seinen Wohnsitz nach Nauplia zu verlegen. Nach den uns zugehenden Nachrichten ist dies eine tendenziöse Erfindung, darauf berechnet, die Haltung des griechischen Gouvernements in einem falschen Lichte erscheinen zu lassen.

— Wie wir hören, soll es im Bundesrath angeregt sein, bei Regulirung der Gewerbe-Ordnung auf die jetzt im Gange befindliche Bildung der Gewerkvereine Rücksicht zu nehmen.

— Die bereits verlautbarte Absicht, eine Veränderung der bisherigen Gesetzgebung über das Patentwesen herbeizuführen stößt, soweit es sich dabei um eine vollständige Beseitigung der Patente handelt, zu unserer Befriedigung auf einen sehr verbreiteten Widerstand und wird deshalb, wie wir hoffen, das mehr doktrinäre Bestreben an den realen Verhältnissen die erwünschte Korrektur finden.

— Die Schlußberathung des Budgets ist für die Regierung noch günstiger ausgefallen, als die Vorbeberathung; es ist im Grunde ein absolutes Minimum, welches von dem Abgeordnetenhause abgelehnt worden ist Fast kann es scheinen, als bedauerten die Liberalen hinterher, daß sie nicht mit Entschiedenheit darauf eingegangen sind, es beiderseits bei den Resultaten der Vorberathung zu belassen. Als die letzte „Prov.-Corr." dies als die wahrscheinliche Taktik von beiden Seiten hinstellte, protestirten sämmtliche liberale Blätter wie aus einem Munde dagegen. Sie sagten: in allem Uebrigen, namentlich in allen Absetzungen, könne es bei den früheren Beschlüssen bleiben, nur in Betreff der sechs Landdrosteien in Hannover nicht, da müsse das Pauschquantum an die Stelle des Definitivums treten. „Doch anders kam's, als sie es dachten." Das Definitivum der Landdrosteien wurde — wenn auch mit einiger Verringerung — bestätigt und hiermit einer der wesentlichsten Wünsche der Regierung erfüllt, dagegen die Absetzung in Betreff des Ober-Staatsanwalts beseitigt und statt der 1000 Thlr. für Hülfsarbeiter beim Obertribunal 7800 für drei neue Rathsstellen bewilligt. Der Herr Justizminister war so entgegenkommend, sich dieses hochherzige Arrangement oktroyiren zu lassen. Die Franzosen würden es douce violence nennen; die National-Liberalen aber meinten, damit wieder einen Triumph gefeiert zu haben. Es sind im Grunde urkomische Leute, wir glauben, sie hätten das kürzer haben können, wenn sie es dem Justizminister schon in der Vorberathung angeboten hätten. Herr Dr. Leonhard, der schon vor Jahr und Tag versichert hatte, daß er nur ungern und nur als pis aller Hülfsrichter anstelle, hätte gewiß schon vor vier Wochen das gewaltige Zugeständniß gemacht, lieber das Geld für drei etatsmäßige Richter in Empfang zu nehmen als für anderthalb Hülfsarbeiter. Freilich hätte dann Herr Lasker nicht einen vermeintlichen prinzipiellen Sieg feiern können.

Wiesbaden, 11. Januar. Von der Kasse der Gesellschaft der Kur Etablissements hier und in Ems sind heute 58,000 Thlr. als kontraktliche Leistung zur Bildung eines Kurfonds für beide Städte bei der Regierungs-Hauptkasse eingezahlt worden. Die im Herbste erfolgte Zahlung soll 150,000 Thaler betragen haben.

Hamburg, 16. Januar. (Post.) Die Beeidigung des neuerwählten Senators, des Kaufmanns G. W. O'Swald fand gestern in der Kapelle des Rathhauses statt. Bei solchen Gelegenheiten erscheinen die Amplissimi in ihrer höchst drolligen altspanischen Paradeuniform. Pechschwarz, mit Kniehosen, Mäntelchen, Galanteriedegen und weißen Halskrausen. Wie verkleidete „Mährchen aus alten Zeiten". — Der Bürgermeister Dr. Kirchenpauer hielt eine Anrede über das Thema, daß der Senat viel Geld gebrauchen werde, damit Hamburg im norddeutschen Bunde sich als autonomer „Staat" erhalten könne und forderte Herrn O'Swald auf, an dem großen Werke (des Geldgebrauchens?) eifrig mitzuwirken. Von der Bürgerschaft hatten sich nur etwa 50—60 Mitglieder zu der Prozedur eingefunden. — Wie oft sich dieses Schauspiel, welches das Budget beschwert, noch wiederholt, mögen die Götter des norddeutschen Bundes wissen.

Bremen, 17. Januar. Unsere Stadt scheint neben Berlin mit Vorliebe von den verschiedensten und entgegengesetztesten kirchlichen Richtungen zum Tummelplatz ausersehen zu werden. Die Vorträge der hiesigen freisinnigen Geistlichen im Protestantenverein, an welche sich im vorigen Winter der schließlich fehlgeschlagene Versuch der altgläubigen Geistlichen knüpfte, den Senat zur Entfernung des Pastors Dr. Schwalb von der Kanzel zu verdrängen, haben jetzt ein anderes mit Freiheit und Toleranz verträglicheres Gegenmittel hervorgerufen: eine Reihe von Vorträgen auswärtiger Theologen, welche die altgläubige kirchliche Partei dazu ausersehen und eingeladen hat. Es sind unter denselben unzweifelhaft hervorragende Männer, wie die Professoren Tischendorf und Luthardt aus Leipzig, Ober-Konsistorialrath Uhlhorn aus Hannover, Missions-Inspektor Fabri aus Barmen u. s. f.; der letztgenannte eröffnete am Freitag den Cyclus der Vorträge. Gleichzeitig ist nun indeß Prof. M. Baumgarten aus Rostock hier erschienen, um zwölf kirchengeschichtliche Vorträge zu halten, deren erster morgen Abend stattfinden wird, und zu denen großer Zudrang ist. Da diesem vielgeprüften und wunderbar angelegten Manne in Rostock weder Katheder noch Kanzel offen steht, er jedoch von dort nicht weichen will, bevor er sein Recht erstritten hat, so ist es begreiflich, wenn er die hier sich bietende Entschädigung im vollen Maße ausnutzen will. Sonst ist es für ein gemischtes Publikum augenscheinlich schon eine starke Zumuthung, zwölf Vorträge hintereinander anzuhören. Damit aber noch nicht genug, tritt auch der Protestantenverein mit seinen ständigen Kräften wieder auf den Schauplatz, und kündigt in ebenfalls fortlaufenden Vorträgen vom nächsten Donnerstag ab eine Darstellung der Lehre Jesu von Pastor Schwalb an.

Ausland.

Triest 10. Januar. Die Reise des Fürsten von Montenegro nach Petersburg hat die Aufmerksamkeit der Bewohner der schwarzen Berge erregt. Den Konsuln in Scutari wurde die Reise durch ein amtliches Schreiben aus Cettinje vom 13. v. Mts. angezeigt. Am 20. v. M. schiffte sich der Fürst in Cattaro auf einem Extradampfer des österreichischen Lloyd ein. Der russische Konsul in Ragusa hatte sich dorthin begeben, um dem Fürsten seine Aufwartung zu machen. Derselbe hat von hier aus seine Reise nach Wien fortgesetzt und dort dem Kaiser und dem Reichskanzler seine Aufwartung gemacht. Montenegro kann 18,000 Mann ins Feld stellen, falls es zu einem Kriege mit der Pforte kommen sollte. Bei seiner Abreise von Cettinje hatte der Fürst keine Ahnung von dem Ausbruch des griechisch-türkischen Konflikts, sonst hätte er sein Land schwerlich verlassen.

Paris, 16. Januar. Gestern wurde Moustier in einer Sänfte in seine Privatwohnung befördert, heute hält Lavalette seinen Einzug in die Amtswohnung für den Minister des Aeußern, und sobald er eingerichtet ist, werden durch ein großes Diplomaten-Diner die Beschlüsse der Konferenz und der glückliche Wiedereintritt Lavalette's ins Amt gefeiert werden. Sobald die Deklaration der Mächte offiziell unterzeichnet und dem griechischen Gesandten mitgetheilt ist, wird dieser seiner Regierung Bericht erstatten; man erwartet die Rückantwort aus Athen aber erst in vier bis fünf Tagen, also etwa auf den 24. Januar, da man diesen Abend zum Abschlusse der Konferenz-Verhandlungen zu gelangen denkt. Daß Griechenland sich weigern werde, die Beschlüsse anzunehmen, gilt in der diplomatischen Welt für ein Ding der Unmöglichkeit; Rhangabe ist jedoch nach wie vor ohne Instruktion, und auch der französische Gesandte in Athen, Baude, hat nichts zu melden oder hält Schweigen für klug — wenigstens wird behauptet, es sei auch von ihm heute keine Depesche eingetroffen. Die Griechen kommen auch dieses Mal wieder glimpflich genug davon, und es dürften aus dem Tone der Deklaration, ob er in Dur- oder Moll-Akkorden austritt, über den geringeren oder größeren Ernst der konzertirenden Mächte wichtigere Schlüsse zu ziehen sein, als aus dem Inhalte selbst, über den man von vorn herein einig war. Wollte Griechenland nur vollbrachten Thatsachen gegenüber sich entscheiden, so ist jetzt dieser wichtige Wendepunkt gekommen. Indeß ist man hier ungleich mehr auf die Eröffnung der Session, als aus Griechenlands Wandelungen gespannt, besonders in Bezug auf des Kaisers Worte über die Politik im Innern. Ein festerer Friede und eine entschieden liberale Richtung, das sind die Punkte, auf die es ankommt. 1868 war ein Apriljahr, wird 1869 nun die Wolken wirklich wieder zertheilen und ruhiges Wetter und gesunde Luft bringen? Die Regierungs-Organe sind voll rosiger Verheißungen, und die „France" jauchzt: „Der Bau der Freiheiten steigt unter einigen Schwankungen in den Machtregionen und unter einigen Windstößen der turbulanten Parteisphären empor; er wächst nach dem Plane, den ihm der Baumeister vorgezeichnet hat, der die Initiative ergriff und den Zeitbedürfnissen gerecht werden zu sollen beschloß." Die Zeit muß lehren, ob der weise Architekt Alles wohl berathen und nicht etwa die Haupttreppe vergessen hat, ohne welche die große Nation zu ihren Freiheitssälen nicht in festlichem Gepränge gelangen kann.

Paris, 16. Januar. Die heute hier verbreiteten Gerüchte von dem Beginne der Feindseligkeiten zwischen Griechenland und der Türkei und der Ingrundbohrung der Enosis durch Hobart Pascha sind ohne alle Begründung, wenn es auch wahr ist, daß die Pforte durch die Berichte, welche sie über die Konferenz und das Auftreten Griechenlands erhalten hat, in sehr gereizten Zustand versetzt worden ist. Der Kaiser hatte Herrn de Lavalette die Instruktion ertheilt, Alles aufzubieten, um in der gestrigen Sitzung der Konferenz zur Unterzeichnung des Protokolls zu gelangen. Es gelang aber nicht. Obgleich 7 bis 8 verschiedene Redaktionen in Vorschlag gebracht wurden, so fand doch keine einzige die Zustimmung sämmtlicher Bevollmächtigten. Heute wird man jedoch wohl zur Unterzeichnung kommen, da ein so nichtssagendes Protokoll vorgelegt werden soll, daß selbst der russische Vertreter ihm seine Unterschrift schwerlich versagen wird. Selbstverständlich wird Rhangabe der heutigen Sitzung nicht anwohnen. Allgemein fällt es auf daß derselbe dem Prinzen Napoleon einen längern Besuch abstattete. Marschall Niel tritt kriegerischer auf denn je und ist so weit gegangen, daß er alle Regimenter des Südens hat alarmiren lassen und ihnen vorgeschrieben hat, ihre Anstalten so zu treffen, daß sie bei Erhaltung des Befehls zum Ausrücken sofort marschbereit sind. In Folge dessen wurde Alles, sogar die Gepäckwagen 2c., bereit gemacht. In der letzten Zeit machen alle Truppenkörper tagtäglich Uebungen und zwei Mal per Woche Märsche von 8 bis 10 Stunden. Marschall Mac Mahon ist immer noch hier. Er soll erst nach der Eröffnung der Kammer nach Algerien zurückkehren. — Heute Morgen um 11 Uhr fand in der Tuilerieen-Kapelle die Heirath des 52 Jahre alten Edgar Ney, Prince de la Moskawa, mit Fräulein de la Bédogère, einem Madchen von 17 Jahren, statt. Der ganze Hof wohnte der Feierlichkeit an. — Man hat jetzt nähere Einzelheiten über die Mordthat in der Rue Douai (nicht Drouot) 28. Der Ermordete ist ein Offizier, Namens Leon de Saint Marie. Derselbe hatte eine Leidenschaft für eine in der Demi-Monde unter dem Namen Mathilde bekannte Dame. Sehr eifersüchtig, stellte er sich gestern Morgen ganz unerwartet in der Wohnung seiner Geliebten ein. Da man ihm nicht öffnete, so trat er die Thür ein und fand in dem Zimmer einen Unbekannten, auf den er sich mit Wuth hinstürzte. Unglücklicher Weise lag auf dem Tisch ein Messer. Der Unbekannte ergriff es, um sich zu vertheidigen, und stieß es dem Offizier in den Unterleib, der eine Viertelstunde später seinen Geist aufgab. Wie schon gemeldet, wurden der Mörder und die Donna verhaftet.

— Heute ist also die letzte Konferenz-Sitzung. Es bleibt also bei der Deklaration der Mächte, welche dem Athener Kabinet notifiziren soll, daß das europäische Völkerrecht nicht gestatte, daß in einem Lande sich Freischaaren 2c. bilden, welche gegen die Existenz des Nachbarstaates zu operiren bestimmt sind. Diese Erklärung dürfte in Athen, trotz des Wegbleibens des Herrn Rhangabe von der Konferenz, schwerlich auf steiniges Erdreich fallen und in so fern und weil sie zugleich die Verzichtleistung auf die Politik zur Annexion Kreta's innehält, läge ein Erfolg der Türkei vor. Aber im Grunde liegen die Dinge doch anders, da ja Griechenland schon in seiner Antwortnote auf das Ultimatum der Pforte das Nämliche aus eigenem Antriebe zugestanden, was es jetzt einer europäischen Aufforderung gemäß anerkennen soll. Man legt ihm also keine sehr großen Opfer auf und es hat überdies die Genugthuung, den Mächten, hinsichtlich seiner Theilnahme am Konferenzwerk kühnlich Trotz geboten zu werden. Außerdem fehlen natürlich in der Deklaration der Mächte alle die schroffen Wendungen, welche eine gerechte Entrüstung der Pforte bei Abfassung ihres Ultimatums in die Feder diktirt hatten, und so darf man ruhig behaupten, daß bei dieser Angelegenheit die Griechen wieder weit glimpflicher weggekommen sind, als sie es verdienten.

— Man liest im Moniteur von Algerien: „Montag den 4. Januar, um 6½ Uhr Morgens, ist Ali-ben-Konider, vom Stamme der Beni Morzong, welcher am 21. November vom Kriegsgerichte zu Blidah zum Tode verurtheilt worden war, weil er in weniger als einem Monate sechs Menschen getödtet und aufgefressen hatte, im Flußbette des Oued-el-Kebir, unterhalb des Gartens der Oliven, der gewöhnlichen Hinrichtungsstatte von Blidah, erschossen worden."

— Bekanntlich hat die Pariser Polizeiverwaltung (und dieses ist seit Pinard's Sturz nicht besser geworden) eine ungewöhnliche Antipathie gegen die öffentlichen Versammlungen. Bisher beschränkte sie sich darauf, gegen dieselben im „Pays", das seine Artikel über dieselben aus der Polizei-Präfektur zugesandt erhält, loszuziehen. Jetzt hat sie aber ihre Zuflucht zu einem neuen Verfahren genommen, was, in so fern es Ed. Laboulaye anbelangt, der am nächsten Sonntag im Saale Valentino eine Konferenz abhalten sollte, vollständig gelungen ist. Wie der Valentino, so sind auch viele andere Säle, wo die Versammlungen stattfinden, öffentliche Tanzlokale, und die Polizei übt seit einigen Tagen über die, welche sie zu öffentlichen Versammlungen hergeben, eine äußerst strenge Aufsicht aus. Dieses passirte auch den Besitzern des Saales Valentino, und seit letztem Sonntag Nachmittag, d. h. seit der Konferenz, welche Jules Favre dort hielt, fanden die mit der Ueberwachung des Balles betrauten Polizei-Agenten, daß Alles außer Rand und Band gekommen sei. Bald waren die Damen zu leicht gekleidet, bald wurde unanständig getanzt, bald zu viel Lärm gemacht, kurz, die Agenten brachten ganz urplötzlich solche Beschwerden vor, daß die Besitzer, um ihren Ball sicher zu stellen, beschlossen, ihr Lokal den öffentlichen Versammlungen zu verschließen und Laboulaye am nächsten Sonntage nicht reden zu lassen.

— Heute um 4 Uhr findet die vierte Konferenz-Sitzung statt. Lord Clarendon hat an mehrere seiner Legationen geschrieben, daß man die Unterhandlungen mit der Türkei oder Griechenland fortsetzen und den Frieden sichern werde. Jedenfalls ist es sicher, daß, wenn es den Mächten um die Erhaltung des Friedens zu thun ist, der Widerstand, welchen Griechenland leistet, nicht in Betracht gezogen werden kann. Es ist noch unbekannt, ob Rhangabe endlich seine Instruktionen erhalten hat.

— Heute Morgen ermordete ein junger Mann, der bei seiner Geliebten einen Nebenbuhler fand, den letzteren, indem er ihm ein Messer in die Brust stieß. Die Mordthat fiel in der Rue Drouot 28 vor. Das Frauenzimmer und der junge Mann wurden verhaftet.

— Jefferson Davis, der sich in Paris befindet, ist schwer erkrankt. Er leidet an einem Herzübel.

Italien. Die Ausreißereien in der Legion von Antibes sind so an der Tagesordnung, daß vom 1. bis 10. Januar allein in Neapel 28 Antibisten eintrafen. Auch unter den Deutschen sind trotz aller möglichen Verbesserungen in ihrer materiellen Lage die Desertionen nach wie vor häufig.

Spanien. Am 14. Januar wurde an der Madrider Börse versichert, die Regierung habe eine Anleihe von einer Milliarde Realen glücklich abgeschlossen. Die Nachrichten aus Cuba lauten besser als bisher.

Pommern.

Stettin, 19. Januar. Gestern Nachmittag wurde die Haltbarkeit des Eises der Oder bereits von einem Theile unserer Schuljugend, wenn auch nur mit großer Vorsicht, geprüft und daselbe namentlich an den Bohlwerksseiten zum Schlittschuhlaufen geeignet befunden. Im Allgemeinen dürfte es sich aber zur Vermeidung von Unglücksfällen doch dringend empfehlen lassen, daß Eltern 2c. ihren Kindern das Betreten der zur Zeit noch schwachen Eisfläche ernstlich untersagen. — Der vorgestern noch von hier abgegangene, aber Eises wegen bei Züllchow liegen gebliebene Dampfer „Alexandra" ist gestern Nachmittag hierher retournirt. Heute will noch ein anderer hier beladener Dampfer den Versuch machen, nach Swinemünde zu gelangen.

— Wir theilten kürzlich mit, daß Abends einem jungen Madchen in der Schulzenstraße plötzlich ein Packet Zeug entrissen wurde und daß es dem frechen Straßenräuber gelang, mit seiner Beute zu entkommen. Den polizeilichen Bemühungen ist es nun am Sonnabend Abend gelungen, den Thäter in der Person des Arbeitsburschen Krüger zu ermitteln und zu verhaften.

— Vier in der letzten Schwurgerichts-Sitzungs-Periode abgeurtheilte gefährliche Diebe, Winkel, Roloff, Gierke und Krekow, die sich auf dem Transport nach Naugard befanden, fanden Gelegenheit, in der Nacht zum Sonnabend aus dem Stadtgefängnisse zu entspringen. Sie haben die gewaltsam erzwungene Freiheit aber nur kurze Zeit genossen, denn am Sonntag wurden sie bereits wieder in Jasenitz ergriffen und in das hiesige gerichtliche Gefängniß eingeliefert.

— Das Königliche Obertribunal hat kürzlich Veranlassung gehabt, die Frage zu erörtern, ob eine gerichtliche Hauptverhandlung gegen einen jüdischen Angeklagten an einem Sabbath zulässig sei. Es war nämlich eine Schwurgerichtsverhandlung an einem Freitag begonnen und demnächst am Sonnabend fortgesetzt worden. Dies wurde der Grund für die vom Angeklagten eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde; das Obertribunal hat dieselbe aber verworfen und ausgeführt: „Die Strafprozeßordnung enthält keine Vorschrift, daß eine begonnene Verhandlung an einem Sonntage nicht fortgesetzt werden dürfe. Das religiöse Bedenken eines Angeklagten, ob er bei einer Verhandlung an einem Feiertage mitwirken dürfe, würde jedenfalls nur unter dem Gesichtspunkte eines Hindernisses in der Person des Angeklagten Bedeutung erlangen können, insoweit als dadurch möglicher Weise eine Verlegung, Unterbrechung oder Vertagung der Verhandlung herbeigeführt werden kann. Wird dem Antrage nicht stattgegeben und wirkt der Angeklagte zur weiteren Verhandlung mit, so ist selbstverständlich seine Beschwerde in der Sache selbst gegenstandslos geworden".

— Um die gehörige Prüfung der bei den Gerichten vorkommenden stempelpflichtigen Privat- und Notariats-Urkunden in Bezug auf die erfolgte Verwendung des Stempels möglichst zu sichern, hat der Herr Justiz-Minister unterm 11. d. M. bestimmt, daß diejenigen Beamten, welche bei den Gerichtsbehörden die Kosten zu liquidiren, oder die Kostenliquidation zu revidiren haben, verpflichtet sein sollen, bei Gelegenheit der Aktendurchsicht im Interesse erschöpfender Kosten-

liquidation auch die in den Akten enthaltenen Urkunden bezüglich der Stempelpflichtigkeit und der Stempelverwendung zu prüfen und die Abstellung und Rüge gefundener Mängel herbeizuführen.

Swinemünde, 18. Januar. Das Eis im Strom ist feststehend. Der nach hier retournirende Dampfer „Das Haff“ sitzt unter Heidefahrt seit gestern Nachmittag fest; außerdem sind Eises wegen im Revier geblieben: Zwei Lebbiner Kähne, „Atlas“, Tank, „Emilie“, Wittenhagen, „Gustav“, Köhler, das Feuerschiff vom Krir. Herunter gekommen gestern: „L. N. Hvidt“, „Stettin“, „Victor“, „Greif“ und „Lebbin“.

** **Gollnow**, 17. Januar. In der hiesigen Stadtforst haben sich bei dem milden Wetter so ungeheure Massen von Raupen unten an den Bäumen gefunden, daß jeder Hausbesitzer angewiesen ist, wöchentlich mindestens zwei Leute in die Forst zu schicken, welche die Raupen sammeln müssen. Es werden von den Gollnowern allein täglich 5 Schffl. Raupen gesammelt und tief in die Erde vergraben. — Am Neujahrstage brannten hier wieder zwei Häuser ab, von denen das eine erst kurz vorher hoch versichert war. Es ist dabei leider einer armen Braut die mühsam erworbene Aussteuer total mit verbrannt. — Aus dem Dorfe H. in unserer Nähe ist von einem Akte der rohesten Art zu berichten, welcher alle fühlenden Herzen mit tiefstem Schmerze und zugleich Abscheu erfüllt hat. Ein Bauer war mit seinem Arbeiter in Wortwechsel gerathen, welcher damit endete, daß der Bauer dem Inquilinen die Wohnung kündigte. Letzterer verdingt sich auch als Tagelöhner auf ein nahegelegenes Gut, kann aber seinen neuen Dienst nicht antreten, da er lebensgefährlich krank wird. Als der Termin herangerückt ist, wo die Wohnung geräumt werden soll, beantragt der Bauer, daß die Familie mit ihren Sachen auf die Straße geworfen wird. Der Exekutor kommt gerade an, als der Arbeiter als Leiche im Sarge daliegt. Aber der Bauer scheut den Leichnam nicht. Voll Wuth und Rache treibt er die arme, tiefgebeugte 23jährige Wittwe mit ihr sechs weinenden Kindern aus dem Hause und wirft mit eigenen Händen ihre Sachen auf die Straße hinaus. Da haben denn die armen Würmer den Tag über zum Himmel aufgeschrieen, bis gegen Abend, als es zu regnen anfing, mitleidige Herzen die Sachen in eine nahe gelegene Scheune trugen und auch die Wittwe mit den Kindern unter Obdach brachten. Nachträglich hat nun der Bauer die arme Wittwe noch um etliche Thaler verklagt, die ihr verstorbener Mann ihm schuldig geblieben sein soll, und in diesen Tagen ist ihr die Kuh, von deren Milch sie ihre Kindlein nährte, gerichtlich verkauft worden.

|| **Regenwalde**. Unser Städtchen zählt nur 4500 Einwohner, aber dennoch giebt es hier außer den städtischen Schulen 5 Privatschulen (vor 2 Jahren: 6); außerdem ertheilen noch einige Lehrer der Stadtschulen Privat-Unterricht. — In dem früheren Akademiegebäude werden gegenwärtig Sessionen des pommerschen ökonomischen Vereines unseres Kreises gehalten, denen der Herr Professor Dr. Birner präsidirt. — Die hiesige Aktien-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe gewinnt eine immer größere Bedeutung und Ausdehnung. Sie baut jetzt auch Dampfmaschinen und hat eine Schneidemühle angelegt, welche Bretter, Bohlen und Latten schneidet und durch Dampf in Bewegung gesetzt wird. — In dem Aalfange der Rega-Mühle haben sich in einigen Nächten Tausende von Aalen gefangen. Da die Rega sonst nie reich an Aalen gewesen ist, so fragt sich, woher diese Glatthäute gekommen sind? — Unlängst wurde aus der Rega ein Leichnam gefischt, welcher von den Fischen furchtbar verstümmelt war. Es war ein Chausseewärter, der sich wahrscheinlich zu früh über die dünne Eisdecke gewagt hatte.

x **Cammin**, 16. Januar. Es hat sich an einigen Orten des Kreises in den beiden letzten Jahren eine merkwürdige Erscheinung auf der Milch einiger Kühe gezeigt, welche die Leute in dieser Art bisher nie bemerkt und über deren Entstehung die verschiedensten Ansichten verbreitet sind. Die Sahne der Milch bekommt nämlich zeitenweise braune Flecken, und wenn man sie einige Tage stehen läßt, so wird die ganze Sahne schwarzbraun, und darunter bildet sich eine Menge Wasser. Dies hält manchmal 14 Tage an und darnach ist die Milch und Sahne wieder ganz gut und die Kühe sind ganz munter dabei, auch ist an dem Geschmacke der Milch nie ein Unterschied zu merken. Das Merkwürdige ist, daß von sämmtlichen Kühen eines Gutes nur eine einzige diesen Fehler an sich hat. An dem Futter also kann es wohl nicht liegen, und doch scheint es fast so, da die Milch von den Kühen, welche im Sommer Grünfutter bekommen, diese Flecken bisher nicht gehabt hat. Die Aufgeklärten meinen, daß die Kühe behext sein müssen.

Vermischtes.

Berlin. Vor einigen Tagen kam beim Kammergerichte folgender interessante Beleidigungsprozeß zur Verhandlung. Der Weinbergsbesitzer F. zu Werder suchte am 1. August v. J. bei dem Bürgermeister die Erneuerung eines Erlaubnißscheines zur Aufstellung eines Schießstandes zum bevorstehenden Schützenfeste nach. Als der Bürgermeister erklärte, daß er ihm die gewünschte Erlaubniß nicht ertheilen könne, äußerte F. im Weggehen: „Sie sind kein Mensch; ich aber handle menschlich.“ — Am Nachmittag kam F. abermals zum Bürgermeister und erklärte: „Werde ich einen Gewerbeschein erhalten oder nicht? Sie kennen wohl die neue Gewerbeordnung nicht? Sie sind unser Bürgermeister und ich bin Bürger.“ Diese Aeußerungen liegen einer Anklage zu Grunde, welche gegen F. auf Grund des §. 102 Strafgesetzbuch erhoben war und in erster Instanz (beim Kreisgerichte zu Potsdam) zur Verurtheilung zu 25 Thlr. Geldbuße ev. 14 Tagen Gefängniß wegen wiederholter Amtsehrverletzung geführt hatte. Hiergegen hatte F. appellirt und eine wesentliche Abweichung von der obigen ersten Aeußerung behauptet. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Degous, führte vor dem Gerichtshofe aus, daß in der zweiten Aeußerung wohl eine Beleidigung nicht liege, dagegen könne möglicherweise in der ersten, die Qualität des Bürgermeisters als Menschen verneinenden Redensart eine Ehrverletzung gefunden werden; dafür sei aber eine Geldstrafe von 10 Thlr. die entsprechende Strafe. Das Kammergericht schloß sich diesem Strafantrage an und bemerkte in der Urtheilspublikation: Mit der Aeußerung: „Sie sind kein Mensch, ich aber handle menschlich“ habe Angeklagter dem Bürgermeister entschieden den Vorwurf gemacht, daß er nicht mit gesundem Menschenverstande handle. Dagegen könne in der am Nachmittage abgegebenen Erklärung in Bezug auf die Gewerbeordnung keine Beleidigung gefunden werden, es sei damit nur der Vorwurf der Unkenntniß der Gewerbeordnung gemacht.

— 1) (Was nicht Alles gegessen wird!) In Königsberg i. Pr. hat man sich „nach dem kl. Pr. Volksfreunde“ seit einiger Zeit mit Krähenfang beschäftigt und sind an den letzten Markttagen bereits massenhaft Krähen zum Verkauf feil geboten und mit 1 bis 2½ Sgr. verkauft worden. Die Suppe soll sehr kräftig und das Fleisch, mit Zwiebeln gebraten, sehr wohlschmeckend sein. Ob aber die Leute wohl mit demselben Appetit die Krähen essen würden, wenn sie gesehen hätten, wie heute vier Krähen über eine todte Ratte herfielen und sie mit Haut und Haaren verzehrten?!

2) (Was nicht Alles getrunken wird.) In Massow feierte man einst ein Fest und der Bürgermeister wollte den Rathsherren eine besondere Freude bereiten, indem er ihnen eine seltene Flasche Rothwein spendirte. Der Rathsdiener sollte die Flasche holen, griff aber aus Versehen die Tintenflasche, welche dasselbe Etiquett hatte, und, da ihm auch die Würde eines Mundschenken zuertheilt wurde, goß er auch von dem seltenen Weine ein. Die Herren verzogen wohl das Gesicht, ließen sich aber sonst nichts merken. Erst nachher wurde der Irrthum entdeckt, daß sie auf das Wohl der Stadt Massow Tinte gesoffen. — Aehnlich erging es jenem Ehemanne, welchem von seiner Gemahlin an seinem Geburtstage ein Glas Wein offerirt wurde. Die gute Frau aber hatte aus Versehen aus der Essigflasche eingeschenkt. Der Mann trank das Glas mit Würde aus, dankte aber freundlichst für ein zweites, und hat seiner Frau, um ihr die Festfreude nicht zu verderben, erst später von ihrem Mißgriffe Mittheilung gemacht.

— (Wie einmal ein Ochs unschuldig in den Bann gethan ist.) Nach einer alten Pfarrchronik hatte ein Pastor in dem Dorfe Sch. bei D. an der Kirchhofsmauer und an der Kirche Wein gepflanzt, wovon er alle Jahre gute Weintrauben gewann. Wer beschreibt ein Erstaunen, als er eines Sonntags, in die Kirche gehend, wahrnimmt, daß seine sämmtlichen Weinanpflanzungen zerstört sind. Am Schluße der Predigt spricht er das furchtbare Anathema über den Zerstörer aus und fordert die Gemeinde auf, nach dem Missethäter zu forschen, damit er exemplarisch bestraft werde. Nach einiger Zeit zeigt ein Knabe an, daß er gesehen habe, wie ein Ochs des Dorfes durch die offene Thür der Kirchhofsmauer gelaufen sei und die Zerstörung des Weines angerichtet habe.

Dresden. Die „Dresdner Nachrichten“ schreiben von hier: Seit einiger Zeit ist in decenten Kreisen auffällig wahrzunehmen gewesen, daß die Moden, welche zu Anfange dieses Jahrhunderts schon einmal in Brauch waren und die weiblichen Körperformen allzusehr blosstellten, jetzt wieder in einer Weise in Aufnahme zu kommen scheinen, die nahe daran sind, das sittliche Gefühl zu beleidigen. Wir haben, zumal in höheren Kreisen, bei Gelegenheit von Bällen, hierüber Wahrnehmungen machen müssen, die uns hier, und gewiß im Sinne Vieler, den Wunsch öffentlich aussprechen lassen, daß die schlechten Pariser Sitten, die sich in diesen Toiletten abspiegeln, baldigst wieder zur veralteten Mode werden mögen, und daß es den Männern ihrer allzu entblößten Frauen doch selbst gefallen möge, auf Ablegung einer Toilette der Letzteren zu dringen, die doch sicher nicht, um lediglich ihren Gatten zu gefallen, angelegt wird.

Neueste Nachrichten.

Paris, 17. Januar. Die „France“ sagt, daß die von der Konferenz vereinbarte Deklaration gestern von sämmtlichen Bevollmächtigten, außer von dem Vertreter der Türkei, Djemil Pascha, unterzeichnet worden sei; derselbe habe in Konstantinopel auf telegraphischem Wege angefragt, ob er eine an die Türkei gerichtete Deklaration unterzeichnen solle. — Der „Constitutionnel“ betrachtet die Aufgabe der Konferenz als gelöst; man werde bald erkennen, daß die Arbeiten der Diplomatie für die Erhaltung des Friedens nicht nutzlos gewesen seien. — Dem Kabinet von Athen soll die Deklaration direkt notifizirt werden. — Die Nachricht, daß der griechische Gesandte, Rangabe, dem russischen Botschafter, Grafen Stackelberg, gelegentlich des griechischen Neujahrstages einen Besuch abgestattet habe, wird vom „Constitutionnel“ dementirt.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Paris, 18. Januar. Die Rede des Kaisers bei Eröffnung des gesetzgebenden Körpers lautet:

„Meine Herren Senatoren und Deputirten! Die Rede, welche ich in jedem Jahre an Sie richte, ist der wahrhafte Ausdruck des Gedankens, welcher mein Verfahren regelt. Freimüthig vor der Nation und den großen Staatskörpern den Gang der Regierung auseinanderzusetzen, ist die Pflicht des verantwortlichen Staatsoberhauptes eines freien Landes.

Das Werk, welches wir gemeinsam unternommen haben, ist ein gewichtiges. Es ist in der That nicht ohne Schwierigkeit, daß man auf einem Boden, welcher von so vielen Revolutionen untergraben worden ist, eine Regierung gründet, welche genug durchdrungen ist von den Erfordernissen, die ihre Zeit mit sich bringt, um alle Wohlthaten der Freiheit in sich aufzunehmen, und doch stark genug ist, um selbst die Ausschreitungen derselben zu ertragen. Die beiden Gesetze, welche in Ihrer letzten Session votirt sind, welche das Prinzip der freien Diskussion zu entwickeln bezweckten, haben zwei entgegengesetzte Wirkungen hervorgerufen, welches zweckmäßig ist zu konstatiren.

Einerseits haben die Presse und die öffentlichen Versammlungen in einem gewissen Maße eine Agitation der Parteien geschaffen, und Ideen und Leidenschaften wieder erscheinen lassen, welche man erloschen glaubte; aber andererseits hat die Nation, unempfänglich für die heftigsten Aufreizungen, im sichern Vertrauen auf meine Kraft, die Ordnung zu erhalten, ihren Glauben an die Zukunft nicht erschüttern lassen. Wunderbares Zusammentreffen! Je mehr zu Abenteuern und Umsturz geneigte Geister es versuchten, die öffentliche Ruhe zu stören, um so fester wurde die Ordnung begründet. Die kommerziellen Transaktionen haben wieder eine furchtbare Thätigkeit eröffnet, die öffentlichen Einnahmen haben sich bedeutend vermehrt, die verschiedenen Interessen haben sich beruhigt und die meisten der in einzelnen Theilen des Landes vollzogenen Wahlen haben meiner Regierung eine neue Stütze gegeben.

Das Armeegesetz und die durch Ihren Patriotismus gewährten Mittel haben dazu beigetragen, das Vertrauen des Landes zu kräftigen, und in dem Gefühle berechtigten Stolzes empfand es eine volle Befriedigung an dem Tage, als es wußte, daß es in der Lage war, allen Eventualitäten die Spitze zu bieten.

Die Land- und Seemacht, stark und gut ausgerüstet, ist auf dem Friedensfuße. Der Effektivbestand, welcher unter den Fahnen gehalten wird, überschreitet nicht den der früheren Regierung, aber unsere Bewaffnung ist vervollkommnet, unsere Arsenale und Magazine gefüllt, unsere Reserve eingeübt, die mobile Nationalgarde in voller Organisation. Unsere Flotte ist umgestaltet, unsere festen Plätze sind in gutem Zustande und geben unserer Macht das uns nothwendige Ansehen. Das beständige Ziel aller meiner Anstrengungen ist erreicht, die militärischen Hülfsquellen Frankreichs sind von jetzt an auf der Höhe, wozu es in der Welt bestimmt ist. In dieser Stellung können wir laut erklären, daß es unser Wunsch ist, den Frieden aufrecht zu erhalten. Es liegt keine Schwäche darin, das zu sagen, wenn man fertig ist zur Vertheidigung der Ehre und der Unabhängigkeit des Landes.

Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind die freundschaftlichsten. Die Revolution, welche auf der andern Seite der Pyrenäen ausgebrochen ist, hat unsere guten Beziehungen zu Spanien nicht geändert und die Konferenz, welche eben statt gehabt hat, um einen Konflikt im Orient im Entstehen zu ersticken, ist ein großer Akt, dessen Wichtigkeit wir anerkennen müssen. Sie ist ihrem Ende nahe und alle Bevollmächtigte haben sich über die Grundsätze geeinigt, welche geeignet sind, eine Wiederannäherung zwischen Griechenland und der Türkei herbeizuführen. Wenn demnach, wie ich fest hoffe, nichts die allgemeine Harmonie stören wird, so wird es uns gestattet sein, viele der projektirten Verbesserungen zu verwirklichen und wir werden danach streben, alle durch die Agrikultur-Kommission aufgeworfenen praktischen Fragen zu lösen.

Die öffentlichen Arbeiten sind angemessen dotirt, die Vizinalwege werden errichtet, der Unterricht erhält fortwährend in allen Stufen der Bevölkerung weitere Entwickelung, und wir werden bald — Dank dem periodischen Wachsthum der Einnahmen! — alle unsere Sorgfalt auf die Verminderung der öffentlichen Lasten wenden können.

Der Augenblick naht, wo zum dritten Male seit der Errichtung des Kaiserreichs das Corps législatif sich durch die Wahlen erneuern wird, und bis jetzt hat es noch jedesmal die volle, gesetzmäßige Zeit seines Mandats erreicht. Diese Regelmäßigkeit der Legislaturen hat ihren Grund in der Uebereinstimmung, welche stets zwischen uns bestanden hat, und in dem Vertrauen, welches mir die unverfälschte Ausübung des allgemeinen Stimmrechts einflößt.

Die Volksmassen sind in ihrem Vertrauen wie in ihren Zuneigungen beharrlich, und wenn edle Leidenschaften fähig sind, sie zu erheben, können die Sophisterei und die Verleumdung, welche sie zu beeinflussen suchen, kaum die Oberfläche aufregen. Unterstützt durch Ihre Zustimmung und Ihren Beistand bin ich fest entschlossen, auf dem Wege, den ich mir vorgezeichnet habe, zu verharren, das heißt, alle wahren Fortschritte zu acceptiren, aber auch die Fundamental-Grundlagen der Konstitution, welche der Wille der Nation vor jedem Angriffe sicher hingestellt hat, außerhalb aller Diskussion zu erhalten.

Man erkennt die Güte des Baumes an den Früchten, die er trägt, sagt der Evangelist! Nun wohl! Wenn man einen Rückblick auf die Vergangenheit wirft, welche Regierung von allen hat Frankreich siebenzehn Jahre der Ruhe und des immer wachsenden Gedeihens gegeben!

Gewiß, jede Regierung kann Fehler machen und das Glück lächelt nicht allen unsern Unternehmungen! aber dasjenige, was meine Stärke ausmacht, ist, daß die Nation es nicht verkennt, daß ich seit 20 Jahren nicht einen einzigen Gedanken gehabt und nicht einen einzigen Schritt gethan habe, welchem nicht die Interessen und die Größe Frankreichs zu Grunde lagen. Die Nation ist sich bewußt, daß ich der Erste gewesen bin, welcher eine strenge Kontrole über die Staatsverwaltung erstrebt hat, und daß ich mit Rücksicht darauf die Befugnisse der berathenden Versammlungen vermehrt habe. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß die wahre Regierung auf der Unabhängigkeit und dem Patriotismus der großen Staatskörper beruhe, wird diese Session neue Dienste denjenigen hinzufügen, welche Sie bereis dem Lande geleistet haben. Bald wird die in ihren Wahlkörpern zusammenberufene Nation die Politik, welche wir befolgt haben, sanktioniren; sie wird nochmals durch die Wahlen bekunden; daß sie nicht die Revolution will, sondern die Geschicke Frankreichs auf dem innigen Bündnisse der Macht und der Freiheit zu begründen wünscht.

Breslau, 18 Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 63 Br. Roggen per Januar 50½ Br., per Januar-Febr. 50 Br., per April-Mai 49¾. Raps per Januar 90 Br. Rüböl per Jan 9 1/12 Br., per April-Mai 9⅓. Spiritus loco 14 5/12, per Januar 14⅔, per April-Mai 15.

Köln, 18 Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per März 6. 8, per Mai 6 10. Roggen loco 5⅜, per März 5. 12½, per Mai 5 12. Rüböl loco 11, per Mai 10 9/20, per Okt 11¼. Leinöl loco 10⅘. Weizen unverändert. Roggen und Rüböl höher.

Hamburg, 18. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen loco matt, Termine höher, pr. Januar 122 Br., 121 Gd., pr. Jan.-Febr. 122 Br., 121 Gd., pr. Febr.-März 122 Br., 121 Gd., April-Mai 122 Br., 121 Gd. Roggen loco fest, Termine höher, per Januar 89 Br., 88 Gd., pr Januar-Febr. 89 Br., 88 Gd., per Febr.-März 90½ Br., 89½ Gd., per April-Mai 92 Br., 91 Gd. Rüböl loco 19½, per Mai 20⅜, pr. Oktober 21⅛. Rüböl in Folge von Froststwetter fest. Spiritus geschäftslos, per Januar 21¾, per Februar 21¾, per April-Mai 21⅞, per Mai-Juni 22.

Bremen, 18. Januar. Petroleum sehr gefragt, viel Umsatz, raffinirt standard white loco 6 13/24, 7.

Antwerpen, 18 Januar. (Schlußbericht.) Petroleum Hausse, weiße Type loco 56, 56½, per Januar-Februar 56, per September 60.

London, 18. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Getreidemarkt schloß schlechter. Englischer Weizen 2–3 Sh., fremder 1–2 Sh. niedriger. Hafer ging im Laufe der Woche um ½ Sh., Malgerste 1–2 Sh., Mahlgerste und Maismehl 1 Sh. zurück.

Liverpool, 18 Januar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11⅜, Orleans 11⅝, Fair Egyptian 13, Dhollerah 9¼, Broach 9¼, Domra 9½, Madras 8⅝, Bengal 7⅞, Smyrna 10, Pernam 12⅛.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18 Januar. Weizen loco in fester Haltung. Termine höher bezahlt. Auf Roggentermine wirkte bereits das eingetretene starke Frostwetter sehr befestigend ein. Unter dem Eindruck vielseitiger Deckungs- und Spekulationsverkäufe verfolgten Preise eine schnell steigende Richtung, und beträgt die Besserung für alle Sichten ca. 1 Rt. pr. Wspl., wozu es denn auch zu regen Umsätzen kam. Schluß ruhiger. Locowaare wurde für den Konsum zu höheren Preisen Einiges aus dem Markt genommen. Hafer loco zu besseren Preisen gut verkäuflich. Termine behauptet. Gek. 3000 Ctr.

Auch Rüböl wurde zu besseren Preisen umgesetzt, wozu das Frostwetter wohl ebenfalls beigetragen haben mag. Gek. 200 Ctr. Spiritus gleichfalls fest und gut gefragt, holte auf alle Sichten ca. 1/12 Rt. bessere Preise. Das Geschäft war trotzdem äußerst still. Gekündigt 40,000 Qrt.

Weizen loco 63–74 Rt. nach Qualität, fein weißbunt polnischer 72¼ Rt. bez., pr. April-Mai 63¾ bis 64 Rt. bez.

Roggen loco 53¾–54 Rt. pr. 2000 Pfd bez., pr. Januar 53⅛, ¾ Rt. bez., Januar-Februar 52½, ¾, ½ Rt. bez., Februar-März 52½ Rt. bez., April-Mai 52¼, ⅜, ½ Rt. bez., Mai-Juni 53, ⅛, 53 Rt. bez., Juni-Juli 53¾ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4¼ Rt.; Nr. 0. u. 1. 3⅚, 4 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3½, 3¾ Rt., Nr. 0 u. 1. 3⅙, 3½ Rt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1. auf Lieferung pr. Januar 3 Rt. 18 Sgr. Gd., Jan.-Febr. 3 Rt. 17¾ Sgr. bez. u. Gd., Febr.-März 3 Rt. 17½ Sgr. Br., März-April 3 Rt. 17¼ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 17 Sgr. bez. u. Gd., Mai-Juni 3 Rt. 17¾ Sgr. Br., alles pr. Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine 43–55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31–35 Rt., poln. 33¼ Rt., pomm. 34, ½ Rt. bez., per Januar 32¼ Rt. bez., Januar-Februar 32¼, ⅛ Rt. bez., April-Mai 32⅜, ¼ Rt. bez., Mai-Juni 32⅞ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60–70 Rt., Futterwaare 53 bis 57 Rt.

Winterraps 82–84 Rt.

Winterrübsen 79–83 Rt.

Rüböl loco 9½ Rt. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 9½ Rt. bez., ⅝ Gd., April-Mai 9¾, ⅚ Rt. bez., Mai-Juni 9⅚, ⅞ Rt. bez., Sept.-Oktober 10⅙, ¼ Rt. bez.

Petroleum loco 8½ Rt., pr. Januar 8¼ Rt. bez., Januar-Februar 8¼ Rt. Br., Febr.-März 8⅛ Rt. bez.

Leinöl loco 10¾ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15 11/24 Rt. bez., per Januar u. Januar-Februar 15½, 7/12 Rt. bez., April-Mai 15 19/24, 23/24 Rt. bez., Mai-Juni 15 11/12, 16 Rt. bez., Juni-Juli ¼, ⅓ Rt. bez., Juli-August 16 7/12, 13/24 Rt. bez., August-September 16⅚, ⅞ Rt. bez.

Wetter vom 18. Januar 1869.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	—°	—	Danzig	— 9,7°	SSO
Brüssel	4,6°	SW	Königsberg	— 8,1°	SO
Trier	0,8°	O	Memel	— 8,8°	O
Köln	— 0,4°	SO	Riga	— 10,6°	SO
Münster	— 0,4°	SO	Petersburg	—°	—
Berlin	— 9,1°	O	Moskau	—°	—
Stettin	— 9,6°	OSO	**Im Norden**		
Im Süden			Christians.	4,8°	SSW
Breslau	— 11,8°	O	Stockholm	— 2,7°	S
Ratibor	— 15,6°	SO	Haparanda	— 4,0°	SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34 3/8	bz
Altona-Kiel	5	4	110 1/2	G
Amsterdam-Rotterd	5 1/2	4	94 1/2	bz
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	30 5/8	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	188	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	92 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	162	bz
Berl.-Potsd.-Magd	16	4	178 3/4	bz
Berlin-Stettin	8	4	135	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68 5/8	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	111 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	bz
Cöln-Minden	8 11/16	4	117 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	111 1/4	bz
do. Stamm-Prior	4 1/2	4 1/2	109 1/4	bz
do. do.	5	5	109 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb	9 1/2	5	90	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	51 7/8	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9 2/3	4	52	G
Magdeburg-Halberst	13	4	41 7/8	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	200	B
do. do. B.	4	4	90 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	32 5/8	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	72 1/4	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	8 1/2	G
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	81	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh	—	4	75	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	176 1/2	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	161	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	173 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/2	4	114 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	2 3/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82 1/4	G
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	B
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	118 1/2	bz
Thüringer	8 1/2	4	135 1/2	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	57 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 1/2	G
do. II. Em.	4	82 1/2	B
do. III. Em.	4 1/2	88	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	76 3/4	bz
do. II. Em	5	82 3/4	B
Bergisch-Märkische I	4 1/2	93 1/4	bz
do. II	4 1/2	92	bz
do. III.	3 1/2	77	G
do. Lit. B.	3 1/2	77	G
do. IV.	4 1/2	89 3/4	B
do. V.	4 1/2	89	G
do. VI.	4 1/2	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	82	G
do. do. II.	4 1/2	90	G
do. Dort.-Soest I	4	83 1/2	B
do. do. II	4 1/2	89	B
Berlin-Anhalt	4	90 1/2	G
do.	4 1/2	96	bz
do. Lit. B.	4 1/2	93 1/4	bz
Berlin-Hamb. I. Em	4	87 1/2	bz
do. II. Em.	4	87 1/2	bz
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87 1/4	bz
do. C.	4	84 3/4	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em	4	82	G
do. III. Em.	4	81 3/4	bz
do. IV. Em.	4 1/2	93 1/2	B
Breslau-Freiburg	4 1/2	87 3/8	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	96 1/2	B
do. II. Em.	5	101	G
do. do.	4	84 1/4	B
do. III. Em	4	82	G
do. do.	4 1/2	91 5/8	bz
do. IV. Em.	4	82 3/4	bz
do. V. Em	4	82 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb	4	8 3/4	G
do. III. Em	4 1/2	86 1/2	bz
do. IV. Em.	4 1/2	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	B
Lemberg-Czernow	5	65 1/2	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93 1/2	bz
do.	4 1/2	90 3/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68 1/2	B
do.	4 1/2	90 1/2	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87	bz
do. II.	4	83	G
do. conv. I. II.	4	86 1/4	G
do. III.	4	82 1/4	G
do. IV.	4 1/2	94	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 3/4	G
Oberschlesische A.	4	85	bz
do. B.	3 1/2	76 1/2	bz
do. C.	4	83 1/4	G
do. D.	4	83 1/4	G
do. E.	3 1/2	75 7/8	bz
do. F.	4 1/2	89 1/2	G
do. G.	4 1/2	88 1/4	B
Oester.-Französisch	3	70 1/2	bz
neue	3	68 1/2	G
Rheinische	4	84	B
do. v. St. gar.	3 1/2	78	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	89 3/4	bz
do. 1862	4 1/2	89 3/4	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 1/2	bz
do. II	4 1/2	92 1/2	bz
Mosko-Rjäsan	5	87	B
Rjäsan-Kozlow	5	82 1/2	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	91 1/2	G
do. II.	4	81 1/2	G
do. III.	4 1/2	84 1/2	bz
Schleswigsche	4	88 3/4	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	90	G
do. III.	4 1/2	88 3/4	G
Südösterr. Staatsb.	3	24 1/2	bz
Thüringer	4	86 1/2	G
do. III.	4	86 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 7/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102 7/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	94	bz
do. do.	4	87 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	81 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	20	B
Kurhessische Loose	—	5 1/2	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80	B
Berliner Stadt-Obl.	5	03 1/4	bz
do.	4 1/2	96	bz
do.	3 1/2	75 3/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	01	bz
Kur- u. N. Pfandbr	3 1/2	5 1/2	bz
do. neue	4	4 1/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr	3 1/2	77	bz
do.	4	83 3/4	B
do.	4 1/2	90	bz
Pommersche Pfandbr	3 1/2	5	B
do. neue	4	83 1/2	bz
Posensche Pfandbr.	4	84 1/2	bz
do. neue	3 1/2	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr	4	4	bz
Schlesische Pfandbr	3 1/2	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	74 1/4	bz
do.	4	83	bz
do. neue	4 1/2	8[illegible] 1/4	bz
do. neueste	4 1/2	89 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	B
Pommersche	4	90	B
Posensche	4	87	bz
Preußische	4	88 3/4	B
Westphälisch-Rhein	4	90 3/4	B
Sächsische	4	90 1/2	bz
Schlesische	4	89 1/2	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/8 bz	Dollars	1 11 5/8 G	Goldkronen	9 8 bz
do. ohne R.	99 7/8 bz	Napoleons	5 11 7/8 bz	Gold p. Zollpf	467 G
Oest. Nt. öst. W.	84 1/2 bz	Louisd'or	112 1/4 bz	Friedrichsd'or	113 3/4 bz
Russ. Bankn.	82 1/8 bz	Sovereigns	6 23 5/8 bz	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94	B
Badische Präm.-Anl.	4	101 7/8	bz
35 fl.-Loose	-	31	bz
Baierische Präm.-Anl	4	105 1/2	b
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	95 3/4	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	G
Dessauer Präm.-Anl	3 1/2	96	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl	3 1/2	47 1/2	B
Sächsische Anleihe	5	106 1/4	G
Schwedische Loose	—	10 3/4	B
Oesterr. Metalliques	5	50 3/4	G
National-Anl	5	54 7/8	bz
1854er Loose	4	70 7/8	bz
Credit-Loose	—	88	G
1860er Loose	5	78	bz
1864er Loose	—	64	bz
1864er Sb.-A.	5	60 1/4	B
Italienische Anleihe	5	54 1/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 5/8	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117 1/2	bz
do. 1866	5	116 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 2/3	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	B
Amerikaner	6	79 7/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142 1/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	141 3/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	150 7/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/4	bz
London 3 Mon.	2	6 23 1/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	80 5/8	bz
Wien Oesterr. W. 8 T	4	84 1/2	bz
do. do. 2 Mon	4	83 7/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	bz
Frankfurt a. M. 2 M	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	92	G
do. 3 Mon.	6 1/2	90 3/4	bz
Warschau 8 Tage	6	82 5/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 3/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver	9 1/3	4	5 3/4	G
" Handels-Ges.	8	4	25 1/4	B
" Immobil.-Ges	—	4	—	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	106 1/2	G
Bremen	5 3/4	4	110 1/8	G
Coburg, Credit-	4	4	83 7/8	bz
Danzig	5 1/2	4	105 1/2	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	104 1/2	bz
" Zettel-	5	4	96 1/2	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	G
" Gas-	11	5	16 1/2	bz
" Landes-	5 1/4	4	8 1/4	G
Disconto-Commund.	8	4	118 1/2	G
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	142 3/4	bz
Genf, Credit-	—	4	18	B
Gera	5 1/8	4	93 1/4	bz
Gotha	5 1/4	4	90 1/2	G
Hannover	4	4	84 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	108	G
Hypoth. (O. Hübner	11 1/3	5	105	bz
Erste Pr. Hypoth.-G	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	110 1/2	G
Leipzig, Credit-	6	4	103 3/4	G
Luxemburg	7 1/3	4	103 1/2	B
Magdeburg	4	4	88 1/4	B
Meiningen, Credit-	7	4	102	bz
Minerva Bergw.-	0	5	42	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	B
Norddeutsche	7 1/3	4	123 3/4	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	106 3/4	bz
[illegible]	—	5	169	B
Posen	5 3/4	4	99 3/4	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	147	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	5	B
Rostocker	6 1/2	4	114 3/8	bz
Sächsische	7 7/10	4	117	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	116 1/4	G
Thüringen	4	4	73	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 3/4	B
Weimar	4 1/2	4	85 1/8	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	103 1/2	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Bertha Höft mit Herr Eduard Tabbert (Stargard).

Geboren: Ein Sohn: August Wellnitz (Frauendorf). — Herrn Lincke (Swinemünde). — Herrn G. Krieg (Stralsund) — Eine Tochter: Herrn L. Falk (Jamen). — Herrn Pfannenbäcker (Wittenhagen). — Herrn H. Bellenbaum (Wusterhusen).

Gestorben: Herr L. Munkel (Stralsund). — Schiffskapitain Otto Miebrod (Ribnitz). — Frau Bertha Harck geb. Müller (Bredow). — Frau Marie Mohr geb. Hodorff (Stralsund). — Tochter Anna des Herrn E. Rabbow (Mickenmühle).

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 6. d. in der Schulzenstr. 1 Portemonnaie mit 5 Sgr. 9 Pf. Am 12. d. in der Lindenstraße 1 Beutelportemonnaie mit 8 Sgr. 6 Pf.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten. Am 24 v. M. auf der Lastadie 3 eiserne Bolzen. Am 12. d. M. in der Breitenstraße 1 Beutel mit Graupen.

Stettin, den 18 Januar 1869.

Bekanntmachung,
betreffend die Aushebung der zur seemännischen Bevölkerung gehörenden Militairpflichtigen.

Das in Gemäßheit des § 112 der Militair-Ersatz-Instruktion für den Norddeutschen Bund vom 26 März 1868 abzuhaltende diesjährige Marine-Ersatz-Geschäft für die zur seemännischen Bevölkerung gehörenden Militairpflichtigen der Stadt Stettin findet

am 25. Januar 1869, Morgens 9 Uhr, im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthore,

statt. Es werden daher alle in den Jahren 1844 bis einschließlich 1848 und **früher** geborenen, in der Stadt Stettin und den dazu gehörigen Etablissements sich aufhaltenden Militairpflichtigen der gedachten Kategorie, welche eine definitive Bestimmung über ihr Militairverhältniß Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Aushebungstermin zu gestellen und ihre Geburtsscheine, Militair- und Schiffs-Papiere mit zur Stelle zu bringen;

Zur seemännischen Bevölkerung des Norddeutschen Bundes gehören:

a. Seeleute vom Beruf, d. h. Leute, welche mindestens ein Jahr auf Norddeutschen See-, Küsten- oder Haff-Fahrzeugen oder Booten gefahren sind;
b. See-, Küsten- u. Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr gewerbsmäßig betrieben haben;
c. Schiffszimmerleute, welche ausweislich ihrer Papiere zur See gefahren sind;
d. Maschinisten, Maschinisten-Assistenten und Heizer von See- und Flußdampfern.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Auctions-Anzeige.

Am Dienstag, den 26 Januar 1869, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stargard i. P. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

2 Stück ausrangirte Lokomotiven mit ihren Tendern,
ein Kessel von einer Dampfpumpe nebst einigen Garniturtheilen,
fünf komplette Dampfpumpen von Lokomotiven herrührend,
fünf komplette Speisenpumpen, desgl.
die einzelnen Theile von sechs Stück bedeckten 8 rädrigen Güterwagen,
ein beschädigter vierrädriger bedeckter Güterwagen mit Achsen und Rädern,
2 alte Arbeitswagen mit Achsen u. Rädern,
13 Stück Stahlachsen mit Speichenrädern,
2 Stück eiserne Achsen " "
123 Stück eiserne Achsen mit Schaalengußrädern,
53 Stück starke eiserne Achsen ohne Räder,
6 Stück Injecteure von Lokomotiven herrührend,
circa 25 Centner Rothgußspähne,
" 20 Centner Rothguß- u. Messingtheile in Stücken sowie eine Menge alter Geräthe und Utensilien,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Central-Bureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 30 Dezember 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zins- und Dividendenscheine zu den nachstehend bezeichneten Aktien unserer Gesellschaft sind bisher nicht zur Einlösung vorgelegt worden:

1) Der Zins- und Dividendenschein Serie III. Nr. 6 der Aktie Nr 24,787.
2) Die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 8 der Aktien Nr. 14,051, 20,095 b, 20,115 b, 20,208 a, und 24,787.
3) Die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 9 der Aktien Nr. 2091, 3808 7745, 7746, 7757, 8664 8873, 9604 a, 9604 b, 9605 a, 9605 b, 9606 a, 9606 b, 10 344 b, 10,945, 11,008, 11,406, 11, 46, 11,732, 11,733, 11,734, 11,735, 11,736, 11,737, 11,738, 11,739, 12,390, 13,362, 15,637, 16,190, 16,191, 16,192, 16,193, 16,194, 16,195, 16,196, 16,217, 16,218, 16,219, 16,220, 16,221, 16,222, 16,223, 16,224, 16,225, 16,226, 16,313, 16,314, 16,315, 16,316, 16,317, 16,318, 16,319, 16,32[illegible], 16,724 19,096, 19,097, 19,098, 19,968, 20,001 b, 20,115 b, 20,303 a, 20,563 b, 20,987 a, 21,161 b, 21,135 b, 24,185, 28,787, 29,558 a, 30,129 b, 43,312 b.
4) Die Zins- und Dividendenscheine der Serie III. Nr. 10 der Aktien Nr. 3307 b, 7745, 7746 7757, 8664, 8873, 9604 a 9604 b, 9605 a, 9605 b, 9606 a, 9606 b, 10,945, 10,986, 11,008, 11,406, 11,546, 11,732, 11,733, 11,734, 11,735, 11,736, 11,737, 11,738, 11,739, 12 390, 13,362, 15 637, 16,190, 16,191, 16,192, 16 193, 16,194, 16,195, 16,196, 16,217, 16,218, 16,219, 16,220, 16 221, 16,222, 16,223, 16,224, 16,225, 16,226, 16 313, 16,314, 16,315, 16 316, 16,317, 16,318, 16,319, 16,320, 19,096, 19 097, 19,098, 19,968, 20 115 b.
5) Die Zins- und Dividendenscheine der Serie III Nr. 11 der Aktien Nr 1326, 1477 7391, 7745, 7746, 7757, 8150, 8664, 9604 a, 9604 b, 9605 a, 9605 b 9606 a, 9606 b, 10,945, 11,008, 11,406, 11,546, 11,732, 11,733, 11,734 11,735, 11,737, 11,737, 11,738, 11,739 12,390, 13 362, 15,637, 16,190 16,191, 16,192, 16,193, 16,194, 16,195, 16,196, 16,217, 16 218, 16 219, 16,220, 16 221, 16,222, 16 223, 16,224, 16,225, 16,226, 16,313, 16,314, 16,315, 16,316, 16,317, 16,318, 16,319, 16 320, 16,620, 18,775, 19,096, 19 097, 19,098, 19,968 20,115 b, 20,334 b, 2 ,282, 22,769, 23,477, 24,523, 29,122, 29,141, 29,806 a, 43,714 b.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Scheine, die darauf fälligen Beträge bei Vermeidung der im § 17 unserer Statuten gedachten Nachtheile zu erheben, wobei wir in letzterer Beziehung ausdrücklich bemerken, daß, wenn die vorstehend zu 1, 2 und 3 bezeichneten Zins- und Dividendenscheine nicht binnen 8 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, eingelöst werden, dieselben annullirt und die darauf fälligen Beträge zur Gesellschaftskasse werden eingezogen werden.

Stettin, den 14 Januar 1869.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Greifenhagen, den 2. Januar 1869.

Bekanntmachung.

Von den hiesigen Kreisständen ist der Bau einer Chaussee von Fiddichow nach Liebenow beschlossen worden. Die Ausführung dieser ca. 2 Meilen langen Chausseestrecke soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum

4. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Kreisbureau abzugeben.

Der Kostenanschlag mit den Plänen und Nivellements liegt im Bureau des Kreisbaumeisters Buchterkirch hierselbst während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Der Landrath.
gez. **Coste.**

Bekanntmachung.

Am 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, soll im Kruge zu Gr.-Mützelburg im Wege der Exekution folgendes Holz:

19 1/2 Klafter Eichenes Kloben-Brennholz,
1/4 " " Knüppelholz,
1 1/2 " Buchenes Kloben-Brennholz,
71 1/4 " Kiefernes "
76 1/2 " " Knüppelholz,
10 1/4 " " Reiserholz.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Das Holz befindet sich in dem Königlichen Forstrevier Mützelburg, ist im Winter 1868 eingeschlagen und völlig ausgetrocknet, das Knüppelholz zum Theil gespalten.

Jasenitz, den 15 Januar 1869.

Königliche Forst-Kasse.

Sterbe-Kasse
des
Enthaltsamkeits-Vereins.

General-Versammlung am Freitag, den 22 Januar 1869, des Abends genau 8 Uhr im Gesellenhause.

Gegenstand: Rechnungslegung.

Der Vorstand.

Herr Professor Cassel

aus Berlin beabsichtigt wieder in der Aula des Gymnasiums einige Vorträge zu halten; die beiden ersten

Mittwoch, den 20. Januar und Donnerstag, den 21. Januar,

Abends 7 Uhr über das Thema

„Noah und die Sinflut"

Für diese beiden ersten Vorträge gelten noch die Billets vom vorigen Jahre; ferner Billets an der Kasse à 5 Sgr.

Auction
in Gerswalde

bei Bahnhof **Wilmersdorf** und **Prenzlau** über:

26 Rambouillet-Vollblut-Böcke u.
38 Rambouillet-Negretti-Böcke

Freitag, den 5. Februar, Mittags 12 Uhr.

Verzeichnisse auf Verlangen franko zugesandt.

Finck.

Pommersches Museum.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß im Laufe der Monate Januar und Februar

6 öffentliche Vorlesungen im Casinosaale

hierselbst zum Besten unseres Museums stattfinden werden.

Auf unsere Bitte haben die Herren

Dr **Alfred Brehm**, Direktor des Aquariums zu Berlin,
Professor Dr. **Jessen** aus Eldena,
Dr **Julius Lessing** aus Berlin,
Prediger **Lisco** aus Berlin,
Rektor Dr **Mensch** aus Gollnow,
Oberstabsarzt Dr. **Roth** aus Berlin

die Güte gehabt, Vorträge zuzusagen.

Die verehrlichen Mitglieder des „Pommerschen Museums" werden ergebenst ersucht, sich in der Buchhandlung des Herrn **Th. von der Nahmer** Personalkarten zu den Vorlesungen abholen zu wollen.

Für Nichtmitglieder beträgt der Abonnementspreis für alle 6 Vorlesungen 2 Thlr., der Preis für den einzelnen Vortrag 15 Sgr., und sind die Billets bei den Herren **Th. von der Nahmer** und **L. Saunier** zu haben.

Der erste Vortrag findet

Sonnabend, den 23., Abends 6 1/2 Uhr,

statt, und wird

Herr Prediger **Lisco:**

Ueber dem Kampf Lessing mit dem Hauptpastor Götze

sprechen.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Für Auswanderer!

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach Newyork abgehenden Dampf- und Segelschiffen bei

Scheller & Degner.

Jakobi-Kirchspiels-Verein gegen die Bettelei.

Wir haben, wie die ähnlichen in unserer Stadt bestehenden Vereine auch in dem verflossenen Jahre unverrückt das Ziel im Auge behalten, **das Unwesen der gewerbsmäßigen Bettelei womöglich ganz zu beseitigen;** die Geldmittel, welche uns zu diesem Zwecke durch die Güte unserer Mitbürger zugeflossen sind, haben wir nach sorgfältiger Untersuchung der Bedürftigkeit an Personen unseres Bezirks besonders ans **Tornei, Galgwiese und Fortpreußen** vertheilt, welche früher das Publikum als zudringliche Bettler belästigten.

Nur in **sehr seltenen** Fällen haben die von uns Unterstützten die ihnen auferlegte Verpflichtung, **fernerhin nicht mehr zu betteln,** demnach außer Acht gelassen, so daß wir ihnen unsere Unterstützung wieder haben entziehen müssen und nachdem die schweren Zeiten des vorigen Winters überstanden waren sind unsere Vereinskarten in der That wieder ein Schutz geworden, wenn man auch nur eine Zeit lang **konsequent** unserer Bitte entsprochen hat, **jeden ortsangehörigen Bettler an den von uns bezeichneten Armenpfleger seines Bezirks zu verweisen**.

Wir haben etwa 160 solcher Personen regelmäßig mit durchschnittlich 90 Thlr. monatlich unterstützen können. — Die kommunale Armenpflege thut viel, sehr viel; aber in vielen Fällen reicht ihre Gabe nicht hin, um der Noth zu steuern und in anderen ist sie nicht berechtigt und verpflichtet, eine Unterstützung zu gewähren, die doch dringend von der Nächstenliebe geboten ist. Auch in solchen Fällen ist unser Verein nach Kräften eingeschritten und hat, so Gott will, Segen zu stiften vermocht. Wir danken unseren Mitbürgern herzlich, daß sie uns dazu in den Stand gesetzt haben, und bitten sie dringend, ihre Liebe zu der Sache nicht erkalten zu lassen. Unser Vereinsbote Bessel wird in den nächsten Tagen den alten Mitgliedern unseres Vereins die betreff. Subskriptionslisten vorlegen, resp. ihre Beiträge in Empfang nehmen. Wir bitten aber auch andern Bezirksgenossen, die bisher unserer Sache ferngestanden haben, unserem Vereine beizutreten, und solche Beitrittserklärungen entgegen zu nehmen wird außerdem ꝛc. **Bessel** auch der Schatzmeister unseres Vereins, Herr Stadtrat **Hoppe** gern bereit sein.

Anzeige für Pasewalk.

Ein Haus, worin seit mehreren Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Hypotheken stehen fest.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes, zu Pasewalk bei Herrn **F. Gütschow** zu erfahren.

Das bestellte

Echte Kräuter-Elixir von Dr. Lampe in Goslar

ist eingetroffen, ebenso eine neue Sendung

Angostura.

Carl Stocken.

Das luftdichte Schließen der Fenster u. Thüren besorgt billigst **A. Thiele.** Tapezier, Schuhstraße 3.

NB. daselbst sind Sopha u. Großstühle z. z. Verkauf

Bestes süßes

Pflaumenmuß

à 2½ und 2 Sgr. pr. Pfd.

offerirt **Carl Gallert.**

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke, als:

Eßlöffel per Dutzd. 4 Thlr. 20 Sgr. bis 10 Thlr.,
Theelöffel „ 2 Thlr. 10 Sgr. „ 5 Thlr.,
Terrinlöffel p. St. 1 Thlr. 25 Sgr. „ 3½ Thlr.

Messer, Gabeln, Dessertlöffel ꝛc., sowie in **Silber** oder **Alfénide**

Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge ꝛc.

W. Ambach.

Schuhstraße vis à vis der gr. Domstr.

Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Für jede

beliebige Zeitung

werden Annoncen durch mich zu Original-Preisen täglich expedirt.

Herm. Ritterbusch,

Greifswald.

Agentur- und Commissions-Geschäft, Zeitungs- und Annoncen-Expedition.

Eine bedeutende Berliner

Goldleisten-Fabrik

mit alter guter Kundschaft, **nachweislich rentabel,** ist wegen dauernder Kränklichkeit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse sub 3636 in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichstr. 60 niederzulegen.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Bücher-Preisherabsetzung!!

Interessante Werke u. Schriften.

Pracht-Kupferwerke!!

Classiker, Romane, Belletristik, Unterhaltungslektüre u. s. w. **für jeden Bücherfreund und jede Bibliothek!!**

zu

herabgesetzten Spottpreisen.

Garantie für neue, fehlerfreie, vollständige Exemplare, trotzdem die Preise so sehr ermäßigt.

Das **berühmte Düsseldorfer Künstler-Album,** großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler, in pompösen Original-Pracht-Einbänden, mit Goldschnitt, Quart, nur 2½ Thlr. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die vollständige illustrirte Cotta'sche Original-Prachtausgabe, mit der berühmten Kaulbach'schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Der illustrirte Hausfreund** von den beliebtesten Schriftstellern. 3 starke Oktavbände, mit den feinsten Stahlstichen und Illustrationen, 3) **Friedrich der Grosse,** mit 24 Stahlstichen, Quer-Quart, gebunden. alle **3** Werke zus. nur 3 Thlr. — **Boz** (Dickens) ausgewählte illustr. Werke beste existirende deutsche Prachtausgabe, 25 Bände, großes Format mit ca. **100** Kupfertafeln, eleg., nur 3 Thlr. 28 Sgr. **Walter Scott's** ausgewählte Romane, die schöne Ausg. in 7 großen Oktavbänden, statt 8½ Thlr. nur 65 Sgr. **Andersen's** Romane, schöne deutsche Oktavausgabe 8 Theile, nur 35 Sgr. Psyche, nach Raphael, 16 Kunstblätter, Quart, 2 Thlr. — **Illustrirte Naturgeschichte** aller Reiche, in 8 Bdn., gr. Oktav, mit über **1000** Abbildungen, nur 50 Sgr. **Die Novellenzeitung.** gr. Quart, mit 74 Illustr. v. **Sonderland.** eleg. gebdn., mit Deckenvergoldung, nur 38 Sgr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, nur neue, zus. 38 Sgr. **Humboldt's** Reisen, vollständigste Originalausgabe in 6 Bänden, 2) Humboldts Ansichten der Natur, 2 Bänden, elegant gebdn., 3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, Oktav-Ausgabe, Velinpapier, reich vergoldeter Prachtband mit Goldschnitt, alle 3 Werke zus. nur 4 Thlr.! — Das **Illustr. Thierreich.** Kupferwerk in gr. 4to, mit 430 Abbildungen, fein gebd., mit Deckenvergoldung, Quart, nur 50 Sgr. — **Bibliothek** deutscher Original-Romane, 10 starke große Octavbände, statt 15 Thlr. nur 45 Sgr.! — **Die Kunstschätze Venedigs** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, gr. Prachtkupferwerk vom österr. Lloyd in Triest, (jedes Blatt ein Meisterwerk), Text von Pecht, brillantes Prachtkupferwerk ersten Ranges, gr. Quart, eleg., nur 6 Thlr.! — **Flygare Carlens** beliebte **9** Romane in 59 Bänden, nur 2½ Rthlr. — **Schwarz,** Marie Sophie, beliebte Romane, hübsche deutsche Ausgabe, 118 Theile, nur 3 Thlr. 28 Sgr.! **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bände, größtes Oktav, statt 6 Rthlr. nur 50 Sgr.! — **Lessing's** Werke, sehr eleg gebd., 2) **Büffon's Naturgeschichte,** 2 Bde. mit 100 Kupfern, beide Werke zus. nur 40 Sgr. — **Cooper's** ausgewählte Romane, 12 Bände deutsche Oktavausg., 12 Thlr. nur 2¼ — Dichter-Album, (Pantheon) elegantester Prachtband mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr.! — **China,** Land, Volk und Reisen, groß Pr.-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlst., gebd., statt 6 Thlr. nur 50 Sgr.! — **Oken's Naturgeschichte,** die größte allgemeine aller Reiche, vollständig in 14 starken Bänden, größtes Okt., Text, nebst vollständigem Kupfer-Atlas, größtes Quart, enthaltend sämmtliche viele tausende kostbar color. Kupfern, statt 44 Thlr. 12 Thlr.! — **Venedig** und **Neapel** gr. Octav, 48 Prachtstahlstiche von Poppel und Kurz, nur 1½ Thlr. — **Byron's** complet Works, 5 Bände (englisch) mit Stahlstichen, nur 50 Sgr. — **Walter Scott's** Romane (englisch), 10 Oktavbde. nur 2½ Thlr. 1) **Byron's** sämmtliche Werke, 12 Bände, mit feinen Stahlstichen, 2) **Körner's** sämmtl. Werke, vollständig in 2 Bände, eleg. gebd., beide Werke zus. nur 2 Thlr.! — **Capt. Marryat's** beliebte Roman, die elegante deutsche Ausgabe, 32 Theile gr. Oktav. statt 11 Thlr. nur 2 Thlr. 28 Sgr.! — **Illustrirtes** Haus- und Wirthschafts-**Lexikon. Conversations-Lexikon** für das praktische Leben, 10,000 Artikel. mit über **1000** Illustrationen, vollständig in 62 Theilen, groß Oktav, A—Z. nur 4 Thlr. — Das **Weltall,** das berühmte, naturhistorisches Kupferwerk v. Dr. Zimmermann mit 100ten Illustrationen, groß Format, statt 4 Thlr. nur 40 Sgr. — Deutsche Jugendzeitung, die große, von Dr. Fabricius, statt 2⅔ Thlr., nur 28 Sgr. — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustr. Pracht-Ausgabe 50 Theile, mit **50** Kupfertafeln, nur 5½ Thlr.! Die geheime Hülfe von Dr. Heinrich (versiegelt,) 1 Thlr.! **Deinhardstein's** Werke, die Pracht-Ausg. in 7 gr. großen Oktavbänden, eleg. statt 12 Thlr., nur 50 Sgr. — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde, mit vielen Kupfertafeln, 35 Sgr. — **Dr. Menzel. Die Kunstwerke des Alterthums,** enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei ꝛc., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, gr. Pracht-Kupferwerk in Quart mit **60** großen feinen Stahlst., eleg. gebd., nur 2½ Thlr. — **Lamartines** Werke 45 Bde., Classiker-Form., nur 3½ Thlr. **Schmidlin's** große **Botanik,** populär, 67er Auflage groß Format, mit über **1600** fein kolor. Kupfern, elegant gebd., 3 Thlr.! 1) **Album** von 200 Städten, Ansichten ihrer Kirchen, Monumente ꝛc., auf 20 Kupfertafeln (feine Stahlstiche) Quart, in sehr eleg. mit Gold verz. Mappe 2) **Album** von Schleswig-Holstein, 24 Stahlstiche, Quart, in eleg. Mappe, beide Werke zus. nur 2 Thlr. — **Landwirthschaft,** Allgemeine, Große, neu bearbeitet, von Schmidlin, vollständig in 2 starken Bänden, groß Format, mit 600 Abbildungen und Kupfertafeln, eleg., statt 7½ Thlr., nur 55 Sgr. — **Laubes** Novellen, 10 Bände, nur 40 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, **128** Theile nur 4½ Thlr. — **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausg. **128** Theile, nur 4½ Thlr.! — Die Geheimnisse des Theaters, 10 Bde mit — Kupfertafeln — nur 3 Thlr.! — **Hogarth's** sämmtl. Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste Ausgabe, nebst Text von Lichtenberg, Quart, nur 3⅓ Thlr.! — **Ramberg.** Homers Ilias, in 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, Erklärung v. Rietschel größtes Quer-Folio, Prachtbd. mit Goldschnitt, nur 2½ Thlr. — **Chevalier Faublas,** die vollständige deutsche Pr. Ausg. in 2 Bänden, größtes Oktav, 2½ Thlr.! — **Faublas** Auswahl, 3 Bände, 1 Thlr.! — **Bibliothek** deutscher Classiker, 60 Bändchen, mit vielen Portraits in Stahlstichen, zusammen nur 1 Thlr.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** ꝛc.

Geschäftsprincip. Jeder Auftrag wird sofort prompt und exact vollständig effectuirt, wie bereits seit über zwanzig Jahren. — Ein geehrtes Publikum wie unsere werthen Kunden in fast allen Orten Deutschlands bitten ihre Ordres wiederum einzusenden an die

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6 bis 8.

So ganz außergewöhnlich billig

daß wirklich nicht die Hälfte des Werthes herauskommt,

verkaufe jetzt meine noch großen Vorräthe

schönster Damen-Mäntel

vom einfachsten bis elegantesten Genres für Erwachsene und Kinder, **so daß ein Mantel, der bisher allenthalben 10—12 Thaler kostet,**

bei mir jetzt für 4—5½ Thaler verkauft wird.

Ganz in demselben Verhältnisse **billig** werden sämmtliche Sachen berechnet. Es liegt demnach gewiß im Interesse jeder Frau trotz der vorgerückten Jahreszeit bei mir sich noch ein **Winterkleidungsstück** zuzulegen, da es gewiß **niemals** wieder dafür zu beschaffen sein wird.

M. Hohenstein,

Schulzenstraße 19.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, **aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)** von den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker-Guano** und andere **Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salpeter,** sowie **Kalidunger** und **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr.,

Stettin, Bollwerk Nr. 31.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poröser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Dr. Baltz's

Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam" wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen ꝛc. ꝛc.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**

Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 22. d. M. im Saale des Casino:

Viertes Concert.

C. Kossmaly.

Freie und bequeme

Ausspannung

ist stets bei

Carl Gallert,

Mönchenstr.- u. Papenstr.-Ecke 19.

Vermiethungen.

Paradeplatz Nr. 2

ist eine freundl. möbl. Stube zu vermiethen. Näheres große Wollweberstraße 43.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 19. Januar.

Jessonda.

Große Oper in 3 Aufzügen von L. Spohr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** I. 6 U. 5 M. Vorm. II. 9 U. 15 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 31 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** I. 6 U. 5 M. Vorm. II. 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:** I. 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) II. 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) III. 11 U. 34 M. Vorm. IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** I. 11 U. 34 M. Vorm. II. 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). III. 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:** I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags IV. 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm.
5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz [illegible] Uhr Vorm.